Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 510. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 1. November 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 31. Oktober. Eine hier eingetroffene Depesche aus Madrid vom 29. d. meldet die Notifikation der seitens Spaniens bewirkten Blokade der afrikanischen Küsten.

Telegraphische Nachrichten.

Zürich, 29. Oktober, Abends. Heute fand eine lange Conferenz statt, welcher die Bevollmächtigten der drei Mächte beiwohnten. Dem Vernehmen nach wird die Unterzeichnung der drei Verträge in nächster Woche erfolgen. — Die sterblichen Reste des Grafen Colloredo sind nach Wien gesandt worden. — Graf Karolyi wird heute Abends hier erwartet.

Paris, 31. Oktober. Der heutige „Moniteur" meldet, daß das Journal „Ami de la religion" wegen eines Artikels von Montalembert: „Pius IX. und Frankreich in den Jahren 1849 und 1850" eine Verwarnung erhalten hat.

London, 31. Oktober. Die Dampfer „Teutonia" und „Canada" sind mit Nachrichten vom 20. d. aus Newyork eingetroffen. Nach denselben war die Aufstandsbewegung der Neger in Hampers-Ferry vollständig unterdrückt.

Preußen.

Berlin, 31. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kreisphysikus Dr. Wilcke zu Greifenberg in Pommern und dem praktischen Arzte ꝛc. Dr. Hoffbauer zu Bielefeld den Charakter als Sanitätsrath, so wie dem Domänen-Rentmeister Franke zu Heldrungen, im Regierungsbezirk Merseburg, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen ist von Düsseldorf hier angekommen.

Der Pfarrer Carl Franz Lechtappe zu Mettingen ist zum Direktor des katholischen Schullehrer-Seminars zu Langenhorst ernannt; am Gymnasium zu Aachen die Beförderung des ordentlichen Lehrers Renvers zum Oberlehrer und die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. Milz als ordentlicher Lehrer, so wie am Gymnasium zu Anclam die des Dr. Bahnsen als ordentlicher Lehrer genehmigt, und am Gymnasium zu Halberstadt der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Fritze als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster königl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 90,751. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 23,994. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 72,614 und 76,828. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8052. 16,138. 90,155 und 90,455.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 903. 3000. 4997. 6749. 9973. 16,532. 22,810. 24,606. 27,081. 31,545. 32,770. 34,365. 35,309. 37,833. 43,782. 44,334. 48,352. 51,260. 55,707. 58,554. 60,063. 60,079. 66,876. 67,794. 70,380. 79,089. 79,493. 80,171. 82,097. 85,763. 86,077. 89,992. 90,447 und 91,124.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2080. 4560. 9013. 11,013. 13,707. 20,203. 25,346. 33,937. 37,380. 38,163. 38,446. 51,111. 52,448. 56,714. 56,873. 58,111. 58,813. 60,812. 61,976. 62,900. 69,067. 69,694. 70,134. 75,385. 77,316. 78,876. 78,909. 80,542. 81,118. 82,251. 86,382. 87,755 und 90,643.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 253. 411. 4278. 6575. 8597. 10,620. 12,201. 13,367. 14,860. 16,647. 17,310. 18,294. 18,574. 19,316. 20,053. 21,648. 22,032. 22,749. 22,879. 23,131. 25,843. 26,504. 27,788. 29,100. 30,703. 31,030. 33,634. 36,107. 37,748. 38,596. 38,834. 39,337. 39,855. 40,280. 41,146. 42,640. 48,981. 49,585. 50,282. 52,330. 52,416. 53,542. 54,771. 56,108. 56,687. 57,917. 58,107. 60,699. 62,897. 63,846. 64,398. 64,462. 64,815. 65,100. 66,866. 68,192. 68,794. 69,892. 71,170. 71,505. 71,962. 73,191. 73,383. 77,880. 79,298. 79,858. 83,082. 84,020. 85,177. 86,174. 87,334. 91,478. 93,765 und 94,673.

[Militair-Wochenblatt.] (Schluß.) — Zumfelde, Schweling, Wiesner, Allert, von Hülst, Vice-Feldwebel vom 1. Bataillon, 13. Regiments, Neuhaus, Teißing, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 13. Regts., Schönfeld, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 15. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Höpker, Haase, Pelizäus, Backhaus, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 15. Regts., zu Pr.-Lts., Prüßen, Steinbrück, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 15. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Coesfeld I., zur Hellen, Jaenke, Bansi, Sec.-Lieuts. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 15. Regts., zu Pr.-Lts., Stenzel, Schmidts, de Nerée, Springorum, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 16. Regts., zu Sec.-Lieuts. 1. Aufg., Schubarth, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 17. Regts., zum Pr.-Lt., Dohm, Vice-Feldw. vom Ldw.-Bat. 36. Inf.-Regts., zum Sec.-Lt. 1. Aufg., Ruchholz, Schöller, Dahl, Bartels, v. Eynern, Wichelhaus, Böddinghaus, Frowein, de Weerth, v. d. Heydt, zu Sec.-Lts. bei der Kavall. 1. Aufg. befördert. Krämer, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Ldw.-Bats. 39., ins Ldw.-Bat. 37. Inf.-Regts. einrangirt. Beckers, Sec.-Lieut. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 28. Regts., zum Pr.-Lieut., Brebeck, Neven, Wenner, Pelzer, Wöllwarth-Rodenau, v. Fisenne, Seligmann, Bredt, Vice-Feldw. von demselben Bat., Ziegenmeyer, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 28. Ldw.-Regts., zu Sec.-Lieuts. 1. Auf., Remy I., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 29. Regts., zum Pr.-Lt., Heimbach, Frhr. v. Frank, Lotz, Capitain, Zimmermann, Haber, Back, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 29. Regts., Kaiser, Klee, Kreuzberg, Fries, Greber, Sauerbronn, Münch, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 29. Regts., Klein, Bögehold, Roth, Dellmann, Burger, Molz, Mallmann, Block, Laymann, Reusch, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 29. Regts., Mittweg, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 30. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg. befördert. Kaulhausen, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. 28., ins 1. Bat. 25. Regts., Buschow, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 17., Heckmann, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 28., Huben, Sec.-Lieut. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 13. ins 1. Bat. 28. Regts., Rospatt, Sec.-Lieut. vom Train 1. Aufg. des 3. Bats. 22. in das 2. Bat. 28. Regts., Steffen, Seconde-Lieut. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 2., Mann, Seconde-Lieut. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 10., in das 1. Bat. 29. Regts., Letixerant, Sec.-Lt. vom Train 2. Aufg. des 1. Bats. 30., ins 2. Bat. 30. Regiments einrangirt. v. Treskow, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 28 Regts., aus dem 2. ins 1. Aufg. zurückversetzt. Graf v. Pfeil, Sec.-Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., ausgeschieden und zum 1. Aufg. des 2. Bats. 3. Garde-Landwehr-Regts., Graf v. Pückler, Sec.-Lt. vom Garde-Drag.-Regt., ausgeschieden und zur Kav. des 1. Aufg. desselben Bats. übergetreten. v. Oertzen, Pr.-Lt. vom 2. Garde-Ulan.-Regt., mit der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. v. Wedell, Port.-Fähnr. von dems Regt., zur Reserve entlassen. Erdmann, Sec.-Lt. u. Führer der Straf-Abtheilung zu Thorn, als Pr.-Lt. mit der Armee-Uniform und Pension, der Abschied bewilligt. v. Puttkamer, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im 4. Inf.-Regiment, ins 1. Aufgebot des 2. Bats. 21. Landwehr-Regiments einrangirt. v. Houwald, Hauptm. und Comp.-Chef vom 20. Inf.-Regt., als Major mit der Uniform des 1. Garde-Regts. z. F., Aussicht auf Civilversorgung u. Pension der Abschied bewilligt. Siemens, Möschke, Port.-Fähnrs. vom 8. Inf.-Regt., zur Ref. entlassen. Werner, Sec.-Lt. a. D., zuletzt Feldw. im 3. Bat. 26. Landw.-Regts., als Sec.-Lt. und Führer der Strafabtheilung zu Wittenberg angestellt, in welchem Verhältniß er die Armee-Uniform anzulegen hat. Herrmann, Hauptm. und Comp.-Chef vom 32. Inf.-Regt., mit der Arme-Uniform, Aussicht auf Civilversorgung und Pension, v. Platen, Rittmeister vom 10. Hus.-Regt., mit der Armee-Uniform und Pension, v. Witzendorff, Pr.-Lt. vom 7. Kür.-Regt., mit der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. Leo, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im 1. Inf.-Regt., ins 1. Aufg. des 2. Bats. 27. Landwehr-Regts. einrangirt. Baron v. Wintzingerode, Hauptm. z. D., zuletzt Comp.-Chef im 8. Inf.-Regt., der Char. als Major verliehen. v. Dresler-Scharfenstein, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt im 7. Inf.-Regt., der Char. als Oberst verliehen. v. Schimonsky, Rittmeister und Esc.-Chef vom 1. Ulanen-Regt., als Major mit der Regts.-Unif., Auss. auf Civil-Versorg. und Pension der Abschied bewilligt. Lindner, Port.-Fähnrich vom 19. Infanterie-Regiment, der Abschied bewilligt. v. Brehmer, Hauptm. und Komp.-Chef vom 11. Inf.-Regt., mit der Armee-Unif., Aussicht auf Anstell. als Platzmajor u. Pension. v. Taubadel, Sec.-Lt. vom 4. Hus.-Regt. der Abschied bewilligt. v. Mutius, Sec.-Lt. à la suite des 1. Kür.-Regts., ausgeschieden und unter Beförderung zum Pr.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 10. Landw.-Regts., v. Gröeling, Sec.-Lt. vom 2. Ulan.-Regt., ausgeschieden und bei der Kavall. 1. Aufg. des 1. Bat. 22. Ldw.-Regts., Liebermann v. Sonnenberg, Major vom 15. Inf.-Regt., als Oberst-Lt. mit der Regts.-Unif. u. Pension, v. Versen, Port.-Fähnr. vom 34. Inf.-Regt., Gr. v. Königsmark, Port.-Fähnr. vom 7. Hus.-Regt., zur Reserve entlassen. Nücker, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im 5. Inf.-Regt., ins 1. Aufgebot des 2. Bat. 28. Ldw.-Regts. Schumann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 3. Regts., Burchardi, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg. des Landw.-Bats. 34. Inf.-Regts., Brauns, Sec.-Lt. von der Artill. 1. Aufg. des 3. Bats. 4. Regts., Kohwalt, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 5. Regt., Müller, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 3. Regts., der Abschied bewilligt. Bar. v. d. Goltz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 2. Regts., Hesse, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 21. Regts., v. Waldow, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 21. Regts., allen Dreien mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der K.-O. vom 2. April 1857 getragen wurde, Gr. v. Schwerin, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 2. Regts., der Abschied bewilligt. v. Gellhorn, Major und Kommdr. des 3. Bats. 12. Regts., mit der Unif. des 7. Inf.-Regts., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt. Fritsch, Major a. D. und Führer des 2. Aufg. 2. Bats. 8. Regts., von diesem Verhältniß, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 8 Landw.-Regts. entbunden. Bar. v. Lyncker, Major a. D. und Führer des 2. Aufg. 3. Bats. 24. Regts. unter Belassung in diesem Verhältniß, mit seiner Pension, zur Dispos. gestellt. Gäbeler, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 20. Regts., v. Mettingh, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 24. Regts., mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Biehler, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 20. Regts., Bando, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des Landw.-Bats. 35. Inf.-Regts., Schiebler, Sek.-Lt. vom Train 2. Aufgebots desselben Bats., der Abschied bewilligt. Lucks, Major a. D. und Führer des 2. Aufg. 3. Bats. 31. Regts., von diesem Verhältniß entbunden. Steffenhagen, Sek.-Lt. von der Artill. des 1. Aufg. 1. Bats. 32. Regts., Serger, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 32. Regts., mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Stops, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 31. Regts., v. Beust, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 32. Regts., der Abschied bewilligt. v. Dallwitz, Hauptmann vom 2. Aufg. des 1. Bats. 6. Regts., Kayser, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. desselben Bats., diesem als Hauptm., Meusel, Pr.-Lt. von der Kavall. 2. Aufg. desselben Bats., als Rittmeister, Winckler, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 7. Regiments, als Hauptmann, v. Prittwitz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 7. Regts., als Hauptm., sämmtlich mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. Baron v. Puttkammer, Rittm. vom Train 1. Aufg. des 1. Bats. 6. Regts., die Entlassung aus der Landwehr, unter Rücktritt in sein früheres Pensions-Verhältniß bewilligt. Müller, Sek.-Lt. vom 3. Bat. 6. Regts., aus dem 2. in das 1. Aufg. zurückversetzt. Friedrich, Feldwebel a. D., zuletzt im 1. Bat. 7. Regts., der Charakter als Sek.-Lt. verliehen. v. Zweiffel, Oberst-Lieut. und Kommdr. 3. Bats. 22. Regts. und mit der Führung des 22. Regts. beauftragt, als Oberst mit der Uniform dieses Regts. und Pension der Abschied bewilligt. Nitschke, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bataillons 10. Regiments als Pr.-Lieut., Eitelt, Sek.-Lt. von der Artillerie 1. Aufg. desselben Bataillons, Kuschel, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 10. Regts., als Hauptm., Druckenbrodt, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 10. Regts., v. Kramsta, Pr.-Lt. von der Kavall. 1. Aufg. desselben Bats., v. Niebelschütz, Pr.-Lt. vom 2. Aufgebot des Landw.-Bats. 38. Inf.-Regts., sämmtlich mit ihrer bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, Schrickell, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 22. Regts., der Abschied bewilligt. v. Reitzenstein, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 13. Regts., mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde. Gr. v. Galen, Pr.-Lt. von der Kavall. 1. Aufgeb. des 3. Bats. 13. Regts., Fischhaupt, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 15. Regts., Biermann, gen. Schulze-Pelkum, Sec.-Lt. von der Kavall. 1. Aufgeb. des 1. Bats. 16. Regts., der Abschied bewilligt. Wienrich, Hauptmann von der Artillerie 2. Aufgeb. des 1. Bats. 29. Regts., mit seiner bisherigen Uniform, wie solche bis zum Erlaß der Kabinets-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde. v. Auer, Sec.-Lt. vom 2. Aufgebot des 3. Bataillons 25. Regmts., der Abschied bewilligt.

[Organisation der Artillerie.] Allen Anzeichen nach zu urtheilen, scheint es gegenwärtig bereits so gut wie festzustehen, daß die preußische Artillerie noch für längere Zeit hinaus, wo nicht für immer, ihren jetzigen Etat per Regiment von 12, statt ehedem nur 11 Batterien, wie weiterhin auch per Kompagnie den vollen Kriegsbestand von 8 Geschützen behalten wird, während früherhin bekanntlich auf dem Friedensfuß per Regiment nur die drei reitenden nebst noch drei Fußbatterien je vier, und die anderen Fußbatterien sogar nur je zwei Kanonen hatten. Statt vor der letzten Mobilmachung zusammen 360, würde demnach künftig die preußische Artillerie auch im Friedensstande 824 Geschütze im Dienst behalten, wozu für den Krieg noch die drei Ersatzbatterien per Regiment, also zusammen bei den 9 Artillerie-Regimentern 27 Batterien mit 216 Geschützen hinzutreten. Es beruht diese weit über die Doppelzahl hinausgreifende Vermehrung der Artillerie einmal auf der größeren Bedeutung, welche dieser Waffe für die neuere Kriegführung überhaupt beiwohnt, andererseits aber wird dieselbe jedenfalls hauptsächlich bedingt durch das bisherige Reserveverhältniß bei der Artillerie, eines der größten Mißstände in dem preuß. Landwehrsystem, das bei der letzten Mobilmachung die Regierung zwang, bei den ausgedienten Artillerie-Mannschaften, um nur die Batterien und Festungs-Artillerie-Kompagnien vollzählig zu machen, gleich unmitlelbar nach ausgesprochener Kriegsbereitschaft bis zu den letzten Jahrgängen des zweiten Aufgebots, d. h. bis zu den Mannschaften vom 36. bis 40. Lebensjahre zurückzugreifen. Bekanntlich besaß nämlich, eben wegen der Schwäche ihrer Batterien und Compagnien auf dem Friedensfuße, die preußische Artillerie keine eigne Landwehr, sondern die ausgedienten Leute derselben blieben bis zum Ausgange ihrer ganzen Dienstzeit, also bis zum vollendeten 39 Lebensjahre stets in einem Reserveverhältniß, woraus sie für den Kriegsfall jederzeit wieder zu ihren früheren Regimentern, resp. zu ihren früheren Batterien einberufen werden konnten. Sie befanden sich demzufolge im Gegensatz zu den ausgedienten Mannschaften der Kavallerie und Infanterie in einem offenbaren Nachtheil, und mit Recht läßt es sich deßhalb unsre Regierung jetzt ganz besonders angelegen sein, diesen Uebelstand sobald als möglich auszugleichen, indem nämlich sämmtlichen Batterien und Kompagnien der Artillerie, sowohl von der Aushebung im August d. J. wie von der letztstattgehabten im Oktober je 25 Rekruten zugetheilt worden sind. Der Ertrag dieser doppelten Anshebung darf bei 149 vorhandenen Batterien und Kompagnien auf circa 7500 Mann veranschlagt werden; bei einem Totalerforderniß von 45,000 Mann an Artillerie läßt sich jedoch nichtsdestoweniger bemessen, daß dem Bedürfniß hier erst im Verlauf von Jahren ein ausreichendes Genüge geschehen kann. Ebenso verhält sich dies auch bei den 9 Pionnier-Abtheilungen und den 10 Jäger-Bataillonen, welche in ihren Landwehrbeziehungen genau denselben Status einhalten, weßwegen denn auch die ersteren noch auf den vollen Kriegsetat von 3 Kompagnien eine jede, und diese wieder je zu 200, statt vor der letzten Mobilmachung nur 111 Mann angesetzt sind, wogegen indeß die zur Vermehrung der Jägerwaffe und zur Veränderung dieses unbefriedigenden Verhältnisses bei derselben geeignete Maßregeln zur Zett noch ausstehen. Gutem Vernehmen nach sollen als Ersatz der in komplete Linien-Regimenter zu verwandelnden jetzigen jetzigen 9 Reserve-Regimenter, besondere Garnisontruppen, angeblich für jedes Armeekorps 2 oder 3 Bataillone, errichtet werden, welche jedoch für den Frieden nur in schwachen Cadres bestehen würden. Im Grunde war früher schon bei unserer Armee in den jetzt aufgelösten kombinirten Reserve-Bataillonen eine derartige Einrichtung vorhanden. (Sp. Z.)

[Der Kreisrichter a. D. Schulze aus Delitzsch] hat an die Redaktion der „Voikszeitung" folgendes Schreiben gerichtet:

Eine durch mehrere Blätter gegangene Nachricht, daß der Herr Justizminister Simons mir ein Gesuch um eine Rechtsanwaltstelle abgeschlagen habe, ist neuerlich in der „Preußischen Zeitung" als unbegründet bezeichnet worden. Dies veranlaßt mich zu nachstehender Berichtigung. Ich habe in der That unterm 10. April und 7. Juni 1858 Gesuche um Verleihung erledigter Anwaltstellen an den Herrn Justizminister Simons gerichtet, und zwar augenblicklich nach deren Erledigung, ehe darüber anderweit verfügt war. Die erste Stelle beim Kreisgericht Delitzsch, wurde nicht wieder besetzt; die zweite Stelle aber, in der Stadt Bitterfeld, dem Gerichts-Assessor Hrn. Schröder im Juli übertragen, ohne daß ich auch nur irgend einen Bescheid auf mein Gesuch durch den Herrn Minister erhalten hätte. Daß ich mich seitdem jeder weitern Bewerbung enthalten habe, versteht sich von selbst, und bin ich nach wie vor als Hilfsarbeiter einiger hiesigen Anwälte und mit Ertheilung von Rechtsgutachten beschäftigt. Ich bitte ergebenst um Aufnahme dieser Berichtigung, welche ich, dem offiziellen Blatte gegenüber, mir selbst und der Wahrheit schuldig bin, in Ihrer Zeitung. Delitzsch, 28. Oktober 1859. Schulze, Kreisrichter a. D.

Deutschland.

Aus Mecklenburg. [Der Manecke'sche Verfassungs-Antrag.] Dem Rittergutsbesitzer Manecke sind folgende zwei Schreiben vom engeren Ausschusse von Ritter- und Landschaft geworden:

Ew. Wohlgeboren erwidern wir auf Ihren Antrag vom 20. Januar d. J., betreffend die nähere Prüfung und eventuelle Annullirung der Vereins-Akte des eingeborenen und recipirten Adels, d. d. 3. Dezember 1795, daß wir uns nicht veranlaßt finden können, diesen Antrag zum nächst bevorstehenden Landtage durch Vorlegung auf dem Ante-Comitial-Convent zur Intimation zu bringen, und verharren mit aller Dienstbeflissenheit Ew. Wohlgeboren dienstwillige Landräthe und Deputirte von Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Mecklenburg zum engeren Ausschuß. Rostock, 12. Oktober 1859.

Ew. Wohlgeboren benachrichtigen wir hierdurch, daß wir Ihren auf Aufhebung der bestehenden Verfassung gerichteten Antrag vom 12. v. Mts. zum bevorstehenden Landtage nicht zur Intimation bringen können, und beharren mit aller Dienstbeflissenheit Ew. Wohlgeboren dienstwillige Landräthe und Deputirte von Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Mecklenburg zum engeren Ausschuß. Rostock, 12. Oktober 1859.

Hierauf hat Herr Manecke die nachstehende Erklärung nebst Protest dem engeren Ausschusse wieder zugehen lassen:

P. M.

Der engere Ausschuß von Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Mecklenburg zu Rostock ist ein Kollegium, welches von den Ständen gewählt und eingesetzt ist, um sowohl die Rechte der Gesammtstände, als die jedes einzelnen Ständemitgliedes außerhalb der Landtage zu wahren und zu schützen. Die von den Mitgliedern dieses Ausschusses zu leistenden Eide, und die demselben von den Ständen ertheilte Instruktion, machen es ihm zur Pflicht, diesen Standpunkt gewissenhaft, unparteiisch und gerecht aufrecht zu erhalten.

Es hat aber dieser engere Ausschuß seit fast zehn ein so rechtswidriges, rücksichtsloses Verfahren gegen mich, ein Mitglied der mecklenburgischen Stände, geübt, daß mir dadurch nicht allein die mir von meinem allerdurchlauchtigsten Landes- und Lehnsherrn ertheilten und anvertrauten Landstandsrechte vielfältig beeinträchtigt sind, sondern daß ich auch durch dasselbe offenbar an der Ausübung solcher Rechte gehindert bin! Der engere Ausschuß nimmt somit gegen mich, den Mit-Vollmachtgeber seiner Existenz überhaupt, eine Stellung ein, die fast unglaublich erscheint, wenn nicht Thatsachen dieselben dokumentirten.

Unter den unzähligen Fällen eines solchen absonderlichen Verfahrens will ich nur als Beweis hervorheben, wie der engere Ausschuß schon im Jahre 1854 meinem ersten Antrage „wegen Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein" die Intimation zum damaligen bevorstehenden Landtage versagte, indem er behauptete: daß der Ante-Commitial-Convent die Intimation nicht gestattet habe. In Folge dieser ungerechtfertigten Ablehnung brachte ich jenen Antrag selbst an den Landtag, wo die hochansehnliche Landtags-Versammlung in ihrem Gerechtigkeitssinne meinen Antrag nichtsdestoweniger als richtig intimirt ansah und in die Verhandlung über denselben sofort einging.

Gegen diese offene Mißbilligung des Verfahrens des engeren Ausschusses, von Seiten der Stände, hatte derselbe selbstverständlich nichts einzuwenden, denn es liegt in der Natur der Sache, daß bloße Mandatare, wie der engere Ausschuß und der Ante-Commitial-Convent, nichts dem Mandator, der Landtags-Versammlung, den Gesammtständen vorenthalten oder verschweigen darf, vielmehr der engere Ausschuß verpflichtet sein muß, alle und jede bei ihm eingegangene Anträge seinem Mandator vorzulegen! Trotz dieser ihm durch die oben beregte gerechte Entscheidung der hochansehnlichen Landtags-Versammlung gewordenen Zurechtweisung, trotz der beregten Eide und der ihm ertheilten Instruktion verfolgte der engere Ausschuß dennoch sein abnormes Verfahren gegen mich nach wie vor. Auf einen Antrag vom 12. März 1858, den ich zum Landtage 1858 intimirt wissen wollte, erlaubte er sich sogar eine Censur über meine Schreibweise zu üben, indem er die von mir wahrheitsgetreu wiedergegebenen Worte eines Ständemitgliedes in der Landtags-Versammlung als eine von mir gegen die Stände beabsichtigte Invektive bezeichnete und deshalb die Intimation meines Antrages verweigerte! Hier gerirte sich der engere Ausschuß somit als Ankläger und Richter zugleich!

Gegen diese wiederholte und verdoppelte Ueberschreitung seiner Befugnisse legte ich bei ihm Protest ein, brachte aber aus Schonung keine Klage deshal,

an die Stände. In diesem Jahre, 1859, ist der engere Ausschuß in seinem rechtswidrigen Verfahren nun noch weiter gegangen, indem er in Folge meiner beiden Anträge vom 20. Januar und vom 12. September d. J. mir nun erst, den 12. Oktober, zwei Reskripte hat zugehen lassen, worin er ohne alle und jegliche Motivirung erklärt, diese meine beiden Anträge zum nächsten Landtage nicht intimiren zu wollen.

Gegen diese, wie gegen die vielen früheren Verletzungen meiner landständischen Rechte lege ich nun wiederholt hiermit meinen förmlichsten Protest ein und fordere schließlich den engeren Ausschuß nochmals auf, seiner Pflicht nachzukommen, und sowohl meinen Antrag vom 20. Januar d. J., welcher auf nähere Prüfung und eventuelle Annullirung der Vereins-Akte des eingeborenen und recipirten Adels, d. d. 3. Dezember 1795, lautet, als auch meinen Antrag vom 12. September d. J., betreffend eine Wiederaufnahme der Verfassungs-Arbeiten vom Jahre 1849 zwecks Inslebentretens der Repräsentativ-Verfassung, zum bevorstehenden Landtage zu intimiren. Ehrerbietigst Manecke auf Duggenkoppel. Schwerin, den 22. Oktober 1859.

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. [Feuer im Luxembourg.] Diese Nacht brach gegen 1 Uhr in dem Palaste Luxembourg, dem Sitze des Senates, der ehemaligen Pairskammer, Feuer aus. Auf bis jetzt noch nicht erklärte Weise entstand die Feuersbrunst in dem den Sitzungssaal des Senates überragenden Kuppelgebäude. Die Gefahr für den historisch so überaus merkwürdigen Palast, der zugleich bedeutende Kunstschätze birgt, war groß. Militär, Munizipal-Gardisten aus der nahen Kaserne der Rue Tourneuf und mehrere Kompagnien Pompiers bekämpften das Element, dessen man erst nach dem Einsturze der Kuppel, der gegen 5 Uhr erfolgte, um 7 Uhr Meister werden konnte. Leider sind 4 Mann des Pompierkorps durch den erwähnten Einsturz schwer verletzt worden, so daß man sie in das Hospital bringen mußte. Die Gemäldegallerie, so wie der Thronsaal und alle historisch merkwürdigen Gemächer des Schlosses sind unversehrt geblieben. Der Hauptherd des Feuers liegt nach dem Garten zu, so daß man von der Straße nur wenig sah. Der Anblick des inneren Schloßhofes aber mit den vielen Soldaten, Feuerwehrleuten, Maschinen, Spritzen, von Pechfackeln erhellt, war prachtvoll und eigenthümlich. Der Schaden wird vorläufig auf 3 bis 400,000 Fr. angegeben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Italien.

[Die Regelung der lombardischen Schuld.] Aus **Mailand** vom 24. Oktober wird dem „Nord" Näheres über die Regelung der lombardischen Schuld mitgetheilt. Oesterreich forderte anfänglich 600 Millionen Franken, die es auf 500 Millionen, zuletzt auf 325 Millionen herabminderte. Damit war Frankreich einverstanden; aber Sardinien widersetzte sich hartnäckig. Endlich ward die Entscheidung in einer Unterredung getroffen, wo Fürst Metternich und Dabormida in Gegenwart des Kaisers unterhandelten. Die 40 Millionen Gulden, von denen die Depeschen reden, werden Oesterreich als der der Lombardei zukommende Theil der Schuld von 1854 gegeben, und 60 Millionen Gulden für den Fünftel der Schuld; im Ganzen also ungefähr 250 Millionen Franken. Eine andere Frage, welche auf einige Schwierigkeiten gestoßen, ist die der Zahlung. Oesterreich, das in der Summe nachgegeben hat, fordert unverzügliche Zahlung von 100 Millionen Franken, welche den Antheil der Lombardei an der Schuld von 1854 darstellen; Frankreich hat, da es Piemont ringen sah, die Frage dadurch entschieden, daß es ihm das Geld zur Zahlung vorzustrecken sich erboten hat. Nach der Regelung der Schuldfrage hatte Herr Dabormida, um seine Mission zu erfüllen, noch eine andere Angelegenheit zu ordnen, und darin ist er auf keine Schwierigkeiten gestoßen. Es handelte sich um eine doppelte Entschädigung für Frankreich: eine Kriegs-Entschädigung, welche Frankreich selbst, obschon es 500 Mill. verausgabt hatte, doch so anständig war, auf nur 60 Mill. anzusetzen, welche Summe die unserer Armee gelieferten Gegenstände decken würde; sodann eine Entschädigung von 12 bis 13 Mill. zur Dotation der ehemaligen Marschälle von Frankreich, von der kaiserlichen Regierung beansprucht auf die Total-Summe des Lombardisch-Venetianischen im Betrage von 20 Mill. Dabormida war so glücklich, ohne Weiteres zu erlangen, daß diese letztere Summe in die erstere mit einbegriffen und beide Entschädigungen auf 60 Mill. festgestellt wurden.

Die „Gazzetta Piemontese" vom 26. Oktober veröffentlicht ein königl. Dekret, welches die Wiederaufnahme der Errichtung eines See-Arsenals in Varignano (Golf von Spezzia) verfügt, um daselbst die Haupt-Marine-Station, die dorthin kommen sollte, zu begründen. Für die dazu nothwendigen Arbeiten werden 8 Mill. angewiesen.

Spanien.

Madrid, 25. Okt. [Der Krieg gegen Marokko. — Eine sonderbare Prophezeiung.] Der Krieg ist gewiß, und es ist unwahr, daß der Sultan von Marokko neuerdings Genugthuung angeboten habe. In Cadix und Algesiras sind aus Tanger zahlreiche Israeliten angekommen. Die Regierung will sie aufs liberalste behandeln und den Bedürftigsten Unterstützungen verabreichen lassen. Der französische Konsul zu Tanger bleibt mit Vertretung der spanischen Interessen betraut. Mehrere Provinzialbataillone wurden unter die Waffen gerufen. Heute reist der neue Generalkapitän von Cuba, General Serrano, mit seiner Familie auf seinen Posten ab. — Man liest in der hiesigen amtlichen Zeitung Folgendes unter dem Titel „Sonderbare Prophezeiung": „Alle Journale beschäftigen sich mit einer vor Jahrhunderten veröffentlichten Prophezeiung, welche sich in den Werken Cassorini's befindet. Nach dieser Prophezeiung soll Irland durch einen O'Donnell befreit werden, durch einen Mann von hoher Gestalt, roth, mit einem Zeichen am Arm. Er wird von Spanien ausziehen und die Engländer besiegen in einer furchtbaren Schlacht südlich von dieser unglücklichen Insel". Nach Briefen aus Gibraltar haben die Irländer diese Prophezeiung nicht vergessen; unter der Bemannung des englischen Geschwaders befinden sich eine Menge Irländer, die in beständigem Streite mit den englischen Matrosen sind. — Die amtliche Zeitung berichtet über die Taufe des Sohnes der Infantin Amalie, Prinzessin von Baiern, der Prinz erhielt die Namen Ludwig Ferdinand, Maria, Karl, Heinrich, Adalbert, Franz Philipp, Andreas, Konstantin.

Aus Madrid vom 27. Oktober wird telegraphisch gemeldet: An diejenigen, welche sich bei den frühern Kämpfen gegen die Riffianer auszeichneten, wurden Gnaden vertheilt. Im Senate diskutirt man die der Regierung zur Verhandlung mit Rom zu verleihende Ermächtigung. Nichts neues vom Riff.

Das „Gibraltar Chronicle" enthält Briefe aus Tanger bis zum 20. Oktober. Es herrschte dort natürlich die größte Bestürzug; Tag und Nacht wurde gepackt; Mr. Drummond Hay, der englische Geschäftsträger, versprach Jedem, der sich melden sollte, einen Platz auf einem britischen Kriegsdampfer zu verschaffen; auch Sidi Mohamet El Katib erntet die Lobsprüche aller Correspondenten für die Humanität, mit der er die Abreise der Europäer erleichtert. Die maurischen Zollbehörden sind so liberal, kein Gepäck, das an Bord geschafft wird, zu untersuchen. (Zwischen den Engländern und Mauren herrscht natürlich ein sehr freundliches Verständniß.) Aus dem Inneren erwartete man 50,000 Kabylen, welche Tanger vertheidigen wollen und denen die Regierung die nöthige Munition versprochen hat. Außerdem befänden sich Tausende von Beduinen vor den Thoren und flehten um Einlaß; auch sie wollen die Stadt vertheidigen. Als Befehlshaber der marokkanischen Truppen bezeichnete man einen aus Rabat angelangten „ausgezeichneten" General, Zebdi. Der ruhigere Theil der Mauren zog sich mit Hab und Gut in die Vorstädte zurück. Der französische Geschäftsträger, Vicomte de Castillon, hatte sich erboten, im Namen Frankreichs zu vermitteln, aber El Katib lehnte den Antrag dankend ab. Eben so lehnte er das Erbieten des Vicomte ab, ihm ein französisches Kriegsschiff zur etwaigen Abreise zur Verfügung zu stellen, mit dem Bemerken, er wolle als guter Hirt bei seiner Heerde bleiben und ihre Gefahren theilen.

Breslau, 31. Oktober. [Wollbericht.] Das Wollgeschäft erfreute sich im Laufe des Oktober einer großen Lebhaftigkeit, welche den ziemlich bedeutenden Verkauf von ca. 12,500 Ctr. herbeiführte, wovon auf den Herbstwollmarkt ca. 5000 Ctr. kamen. Ein großer Theil der verkauften Wollen wurde für die Kammgarn-Fabrikanten des Zollverbandes genommen, außerdem aber waren inländische und sächsische Tuchfabrikanten, sowie Großhändler aus Berlin, Oesterreich, England, die hiesigen Kommissionshäuser, sowie ein schwedischer und ein österreichischer Fabrikant thätig im Markt.

Wir können von keiner wesentlichen Steigerung der Preise gegen die des September berichten, doch zeigte sich bei den gemachten Verkäufen bei einer festen Haltung der Verkäufer große Kauflust.

Von schlesischen Sommerwollen war dem Herbst-Wollmarkt das kleine Quantum von nicht voll 100 Ctr. zugeführt und wurden diese zu 72—80 Thlr. pr. Ctr. je nach Qualität verkauft. In posener, polnischen und russischen Wollen, letztere sowohl in Rücken- als in Fabrikwäsche, in Schweiß- und Gerberwollen bietet das hiesige Lager noch eine ziemliche Auswahl und ersetzen die fortdauernden Zufuhren zum Theil das verkaufte Quantum.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 55, stieg auf 69, 60, fiel dann auf 69, 50, hob sich auf 69, 75 und schloß zu diesem Course belebt und in fester Haltung. Pr. Ende November wurde die Rente zu 69, 90 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96¼ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 75. 4½pCt. Rente 95, 35. 3pCt. Spanier 41½. 1pCt. Spanier 31¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 541. Kredit-mobilier-Aktien 787. Lombardische Eisenbahn-Aktien 550. Franz-Joseph —.

London, 31. Oktbr. Die Dampfer „Teutonia" und „Canada" sind mit Nachrichten vom 20. d. M. aus Newyork eingetroffen. Der Cours auf London war in Newyork 110, Middling-Baumwolle 11⅝, Mehl höher. In New-Orleans war am 19. d. M. Middling-Baumwolle unverändert.

Wien, 31. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 95, —.

5pCt. Metalliques 70, 75. 4½pCt. Metalliques 63, 50. Bank-Aktien 887. Nordbahn 187, 10. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 75, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Credit-Aktien 196, 40. London 124, 50. Hamburg 93, 50. Paris 49, 40. Gold 125, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 123, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 31. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Course etwas höher bei ziemlich belebtem Geschäft. Ultimo-Regulirung günstig.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 131½. Wiener Wechsel 92½. Darmstädter Bank-Aktien 171. Darmstädter Zettelbank 220. 5pCt. Metalliques 53⅞. 4½pCt. Metalliques 47¼. 1854er Loose 84¼. Oesterreich. National-Anlehen 58½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 242. Oesterr. Bank-Antheile 815. Oesterreich. Kredit-Aktien 181. Oesterreich. Elisabet-Bahn 133. Rhein-Nahe-Bahn 45½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 94½ B.

Hamburg, 31. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 59½. Oesterreich. Credit-Aktien 76¾. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 82¾. Wien —, —.

Hamburg, 31. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco gut zu lassen, ab Holstein und Pommern zu letzten Preisen zu kaufen. Roggen loco und ab Ostsee ruhig. Oel pro Oktober 23, pro Mai 24⅛. Kaffee unverändert, bei sehr beschränktem Geschäft. Zink stille.

Berlin, 31. Oktober. Einiger Deckungsbedarf in österreichischen Effekten, besonders in National-Anleihe, gab der Börse im Ganzen während der ersten Hälfte eine seit langer Zeit vermißte Festigkeit, die jedoch nachließ, als die wiener Notirungen große Schwankungen verriethen und die letzte Depesche wesentlich niedrigere Course als die Depesche aus dem Frühgeschäfte meldete. Das Geschäft hatte nur einen sehr beschränkten Umfang. Disconten ersten Ranges wurden mehrfach mit 3 % placirt, doch zeigte sich eher Angebot an Wechseln, als an Geld zu diesem Satze.

Oesterr. Credit kamen von Früh bis Mittags von Wien: 195; 197. 10; 196. 70; 196. 40. Diesen Schwankungen entsprechend wurde Credit Anfangs bis um ⅜ % auf 77½ steigend, dann rückwärts bis 76¾ gehandelt, wozu schließlich eher Verkäufer als Käufer waren. Vorher wurde pr. November zu 76¾ und selbst zu 76½ verkauft. Wenige Prämien wurden mit 79½ oder 2½ gemacht. Disconto-Commandit-Antheile gingen zu den letzten Coursen (93¾—½) mehrfach um, für Einzelnes soll Anfangs 94 bewilligt worden sein. Genfer hoben sich um 1 % auf 36, blieben aber dazu übrig. In wiefern die von uns mitgetheilte Absicht, das Hypothekengeschäft auf Oesterreich auszudehnen, auf diese Steigerung von Einfluß gewesen sein mag, ließ sich nicht erkennen. Der Umsatz war sehr gering, eben so in Dessauern, die ¾ % herabgesetzt mit 22 übrig waren. Darmstädter sollen ¼ % höher mit 68¼ umgegangen sein, wir glauben aber, daß unter 68½ selten anzukommen war. Leipziger hoben sich um ¾ % auf 62. Schlesische Bank ging ½ % billiger mit 73½ um; für Berliner Handel wurde das Gebot um ½ % auf 73½ erhöht.

Von Notenbank-Aktien ging Manches zu den letzten Notirungen oder wenig unter diesen um, die Umsätze sind jedoch so unerheblich, daß die Einzelheiten kaum Erwähnung verdienen. Im Ganzen zeigte sich eher etwas vermehrte Frage, diese erhielt sich namentlich für Pommersche, die auch ½ % mehr (82) bedangen. Für Geraer war 1% mehr (74) zu machen, für Königsberger ½ % mehr (81), für Thüringer 1% weniger (48). Preußische Bank war zum letzten Course (134), selbst etwas darunter zu haben.

Wie beschränkt auch die Frage für schwere Eisenbahn-Aktien gewesen sein mag, so reichte sie doch aus, dem Aktienmarkt einen fühlbar festeren Ton zu geben. Namentlich blieben Anhalter bis zum Schlusse gesucht und wurde das Gebot allmälig um 1% auf 108½ erhöht; Litt. C blieben ¼ % höher mit 103¼ gefragt. Für Potsdamer mußte 1¼ % mehr (119½) bewilligt werden, für Köln-Mindener 1% bis 124½, für Oberschlesische ¼ % (108). Bexbacher bedangen 131, also 1% über letztem Course. Besonders knapp erhielten sich Rheinische, die in 1. Emission ¾ % höher mit 79½, in der 3ten 1% höher mit 78½ ohne Abgeber blieben. Angeboten blieben dagegen Bergisch-Märkische mit 75, vor allem Stettiner, die nur für Weniges ¼ % billiger mit 94¾ einen Käufer fanden, und Freiburger zu 84. Mainzer ungefähr zu den letzten Coursen ganz geschäftslos, eben so Oesterreichische Staatsbahn, die zur letzten Notirung (141), auch zu 140½ nicht zu verkaufen waren. Von den leichten Aktien waren Koseler 1% billiger (36), Mastrichter Anfangs ¾ %, später nur ½ % höher (17¾—½), Nordbahn fest und zum letzten Course (47) knapp, Mecklenburger zu 44¾ übrig, Rhein-Nahe ¼ % billiger (45).

In preuß. Fonds sehr wenig Verkehr, die Anleihen, besonders neuere Jahrgänge der 4½ % zu den letzten Coursen eher angetragen. In Pfand- und Rentenbriefen verkehrten kleine Summen, doch war auch hier für mehrere Devisen eher Angebot.

Aus Eingangs erwähnten Gründen hob sich österr. Nationalanleihe ¼ höher einsetzend, von 59¾ auf 60½, was nur vorübergehend zu bedingen war, und schloß dann wieder nur zum Anfangscourse oder höchstens ¼ darüber zu lassen. Per November gab man unter Cassacoursen. Metalliques gewannen ½—¾ %; 54er Loose waren zu letzter Notiz zu haben, ½ darunter ging ein Posten um (85½), für Kreditloose ließ sich ½ Thaler mehr erzielen. Die 6. Stieglitzanleihe war zu 104 ausgeboten, ½ darunter wurde etwas gehandelt; die neue 3 % russische Anleihe erholte sich wieder um ¾. Poln. Schatz-Obligationen verloren ¼, Pfandbriefe blieben um ein Bruchtheilchen billiger übrig. Dessauer Prämienanleihe hob sich um ⅛. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 31. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 etw. bez. Hörder Hüttenverein 75 bez. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87½ Br.

Der Geschäftsverkehr war heute recht lebhaft und mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden bei animirter Stimmung höher bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien verkehrten zum Preise von 27%. — Für Hörder Hütten-Aktien ist 75% bezahlt worden. — Für A. Alsberger Hütten-Aktien wurde 35% vergeblich geboten.

Berliner Börse vom 31. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	98¾ bz.
dito 1853	4	91 B.
dito 1859	5	103½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	111½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85½ bz.
dito dito	4	93¼ bz.
Pommersche	3½	84¾ bz. u. G.
dito neue	4	93 bz.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88¼ G.
dito neue	4	85⅝ G.
Schlesische	3½	85 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ B.
Pommersche	4	91⅜ B.
Posensche	4	89¼ G.
Preussische	4	90¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	91¾ B.
Sächsische	4	91¾ bz.
Schlesische	4	91 bz.
Louisd'or	—	108½ B.
Goldkronen	—	9. 2¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	85½ bz.
dito neue 100 fl. L.	—	50½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¾ à 60¼ à 60 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5. Anleihe	5	95½ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	81¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ à ⅓ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29 G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	17¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg.-Märkische	4	4	75 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	108 à 108½ bz.
Berlin.-Hamburg	5⅛	4	101 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	119½ G.
Berlin-Stettiner	6	4	94¾ bz.
Breslau-Freib.	5	4	84 B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	124¼ à ½ bz.
Franz. St.-Eisnb.	6 1/15	5	141 à 140½ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	130½ à 131 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	32½ bz.
Mainz-Ludw. A	5⅛	4	96¼ bz.
Mecklenburger	2	4	44¾ B.
Münster-Hamm.	4	4	88 B.
Neisse-Brieger	2	4	44 G.
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	37¼ G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47 bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	108 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	102½ bz.
dito C.	8⅔	3½	108 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	76¼ B.
dito Prior. D.	—	4	83 bz.
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	79½ bz. u. G.
dito (St.) Pr.	—	4	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	73 B.
Starg.-Posener	3½	3½	79 G.
Thüringer	5⅛	4	102 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	36 bz.
dito Prior.	—	4	71¼ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	73½ G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 G.
Braunschw. Bnk.	6⅚	4	83 B.
Bremer „	4¼	4	94½ G.
Coburg. Crdit. A.	6	4	59 etw. bz.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88½ B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	68¼ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	22¼ etw. à 22 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	93¾ à ½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	35½ à 36 etw. bz. u. P.
Geraer Bank	5¼	4	74 G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80½ G.
„ Ver- „	5 1/12	4	98 G.
Hannov. „	5 1/12	4	90¾ bz.
Leipz. „	—	4	62 etw. bz. u. B.
Luxembg. Bank.	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71 etw. bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	77 à 77¼ à 76¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	70 B.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	134 B.
Schl. Bank-Ver.	5⅛	4	73½ bz.
Thüringer Bank	4	4	48 G.
Weimar. Bank.	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79⅛ bz.
dito	2 M.	78½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	95 bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 31. Oktober. **Weizen** loco 46—67 Thlr. — **Roggen** loco 46—44½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 45¾ Thlr. pr. 2000pfd. bezahlt, Oktober 45½—44¼ Thlr. bez., Oktober-November 44¾—44¼—44½ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 44½—43½—44 Thlr. bezahlt und Br., 43¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 44¼—43¾ Thlr. bez. und Br., 43⅝ Thlr. Gld., Frühjahr 44—43½—43⅞ Thlr. bez., 44 Thlr. Br., 43¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 34—39 Thlr.

Hafer loco 21—26 Thlr., Lieferung pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember 21¾ Thlr. bez. und Br., Dezember allein 22 Thlr. bez., Frühjahr 24 Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅝ Thlr. bez., Oktober und Oktober-November 10⅝—10 7/12 Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., November-Dezember 10⅝ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 10⅞ Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., April-Mai 11⅛—11 5/24 Thlr. bez. und Br., 11⅙ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11 7/12 Thlr., Lieferung 11 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16—16¼ Thlr. bez., Oktober 16⅛—16 Thlr. bez., Oktober-November 16—15⅔ Thlr. bez. und Br., 15 7/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 15⅓—15⅙ Thlr. bez. und Gld., 15¼ Thlr. Br., Dezember-Januar ebenso, Januar-Februar 15⅓ Thlr. bez., April-Mai 16 Thlr. bez. und Br., 15⅞ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco und Termine bei lebhafterem Umsatz stark weichend; gekündigt 1000 Wispel. — Rüböl schwach behauptet. — Spiritus stark weichend; gekündigt 240,000 Quart.

Stettin, 31. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco gelber neuer 59—61 Thlr., uckermärkischer successive Lieferung 61 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 85pfd. gelber pr. Oktober 62¼ Thlr. bez., desgl. pr. Frühjahr 63½ Thlr. Gld., 64 Thlr. Br.

Roggen ziemlich unverändert, loco 40½—41½ Thlr. pr. 77pfd. bezahlt, mehrere Ladungen mit 41½ Thlr. pr. 77pfd. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 42—41¾ Thlr. bez., pr. Oktober-November 41¾ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 41¾ Thlr. Br., 41½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 41½ Thlr. bez. u. Gld.

Gerste loco Oderbr. 37 Thlr., feine märker 38½—39 Thlr. pr. 70pfd. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 10⅛—10⅙ Thlr. bez., 10¼ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. bez., 10¼ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10¼—10⅙ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 10 11/24 Thlr. bez., pr. April-Mai 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 11 Thlr. Br.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 16 7/12—16½—16 5/12—16⅓ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 19⅔—16½—16 5/12 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 16—15⅚—15¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Novbr.-Dezember 15⅙ Thlr. bez. und Br., 15 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser zugeführt: 773 Wisp. Weizen, 652 W. Roggen, 915 W. Gerste, 394 W. Hafer, 2 W. Erbsen, 25 W. Raps und Rübsen, 66 Faß Spiritus, 35 Faß und 240 Centner Rüböl und 12 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar bis zum 30. Oktbr. d. J. beträgt demnach: 25,864 W. Weizen, 59,359 W. Roggen, 14,059 W. Gerste, 30,520 W. Hafer, 551½ W. Erbsen, 6289½ W. Raps und Rübsen, 2081 Faß Spiritus, 379 Faß u. 2024 Ctr. Rüböl, 2442 Faß Leinöl, 116,667 Ctr. Zink, 6895 Ctr. Zinkblech.

Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn sind in vergangener Woche hier eingetroffen: 61 Wisp. Weizen, 1 W. Roggen, 3 W. Gerste, 1½ W. Erbsen und 19 Faß Spiritus; verladen sind dagegen auf derselben Bahn: 10½ W. Hafer, 10 Faß Spiritus und 4690 Ctr. Rüböl.

≌ **Breslau**, 1. November. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidekörner in ruhiger Haltung, mäßige Zufuhren und Angebot, schwaches Geschäft und Roggen billiger erlassen. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus matter, loco 10⅙, Novbr. 9½ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	75	70	66	62
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	70	65	62	56
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	55	53	51	48
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	44	40	36	33
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	29	27	25	23
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	88	86	84	82
Winterrübsen	78	76	74	70
Sommerrübsen	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11½	11	10½	10
Neue rothe dito	14⅙	14	13½	12½
Neue weiße dito	25	24	22	20
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.